Avalon

FACHBERATUNGSSTELLE
GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT
BERATUNG UND PRÄVENTION E. V.

Jahresbericht 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Konzeptioneller Rahmen
Personal 5
Fortbildungen für Mitarbeitende 6
Erreichbarkeit 6
Kontaktaufnahme 7
Räumlichkeiten 7
Aufgaben und Tätigkeitsfelder 8
Prozessqualität 9

Beratung
Kurzüberblick 11
Entwicklung der Beratungszahlen 12

Prävention
Unterrichtsbesuche 16
Mut-tut-gut digital 17
Was beinhaltet unser Unterricht 18
Über die Wirksamkeit der Präventionsarbeit 20
Gewalt los werden 22

Wissenswertes
Viva la vulva 25
Vertrauliche Spurensicherung 26
Männer finden Hilfe 28
Verschiedenes 30

Gelder
Kooperationspartner
Impressum

Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

LIEBE INTERESSIERTE, UNTERSTÜTZENDE UND FREUND:INNEN,

30jähriges Jubiläum wäre zu feiern gewesen...und wir werden es nachholen!
Viel ist in dieser Zeit für unsere Region erreicht und geschafft worden – an alle begleitenden Menschen geht unser Dank.

Mit dem Jahresbericht 2021 haben wir uns vorgenommen Ihnen einen besseren Einblick in unsere strukturellen Rahmenbedingungen zu geben – dazu gehören neben Räumlichkeiten, Erreichbarkeit und personeller Ausstattung auch Aufgaben und Tätigkeiten sowie die Prozessqualität.
Der deutliche Anstieg der Beratungen ist zu einem Teil auf die letzten beiden schwierigen Jahre zurückzuführen – er ist aber auch Ergebnis kontinuierlich stattfindender Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Grundschulkinder, die wir in den ersten Jahren mit dem Projekt „Mut tut gut!" über den Schutz vor sexualisierte Gewalt aufgeklärt haben, sind zum Teil schon selber Eltern.
Wir finden, das ist ein ermutigender Gedanke!

Herzlichst

Maria Lampl
Vorstandsvorsitzende

Gabi Gossow-Look
Geschäftsführung

1

Konzeptioneller Rahmen

Ein konzeptioneller Rahmen ist ein analytisches Werkzeug mit vielen Variationen und Kontexten. Es wird verwendet, um konzeptionelle Unterscheidungen zu treffen und Ideen zu organisieren. Starke konzeptionelle Rahmenbedingungen erfassen etwas Reales und tun dies auf eine Weise, die leicht zu merken und anzuwenden ist.

PERSONAL

2021 ist das zweite Jahr, in dem die Arbeit von AVALON ganzjährig durch die Personalkostenförderung des Bayerischen Staatsministeriums unterstützt wurde. Auf kommunaler Ebene findet dies seit mehr als 30 Jahren durch die Stadt Bayreuth, dem Landkreis Bayreuth sowie der Stadt und dem Landkreis Kulmbach statt. Die staatliche Förderung ist an der Vorhaltung von 2 Vollzeitstellen (Sozialpädagog*in oder vergleichbare Qualifikation) gebunden sowie an der Bereitstellung von Geschäftsführung, Verwaltung und zusätzlicher Mitarbeiter*innen für Präventionsarbeit. Da AVALON seit nunmehr drei Jahrzehnten neben der Beratungs- und Interventionsarbeit bei sexualisierter Gewalterfahrung einen umfangreichen Teil Präventionsarbeit etabliert hat, besteht das Team auch aus Erzieher*innen und pädagogischen Mitarbeiter*innen, die als Honorarkräfte oder im Minijob arbeiten. Die Implementierung von Digitalisierung wie zusätzlich gesicherte Beratungsformate (z. B. Video-Chat), die Transformation von Präsenz- in digitalisierte Veranstaltungen und Teaminterne als -externe Vernetzungen erfordert ergänzende fachliche Expertise.
Die beruflichen Qualifikationen des hauptamtlichen Teams und deren wöchentlicher Stundenumfang (Abweichungen innerhalb des Jahres im Bereich Prävention und Geschäftsführung):

☐ *Studienassessorin*
(i. d. Tätigkeit Sozialpädagogin) 30 Std Beratungsstelle, 3 Std Geschäftsführung, zusätzlich 3 Std Präventionsarbeit

☐ *Dipl. Pädagogin*
25 Std Beratungsstelle, 2 Std Geschäftsführung, zusätzlich 2,5 Std Präventionsarbeit

☐ *MA Eziehungs- und Bildungswissenschaften*
25 Std Beratungsstelle, zusätzlich 2,5 Std Präventionsarbeit (plus 10 Std ab Nov.)

☐ *BA Medienmanagement*
5 Std Öffentlichkeitsarbeit, 20 Std Präventionsarbeit

☐ *Wirtschaftsassistentin, Europasekretärin*
6 Std Verwaltung
9 Std Verwaltung

☐ *Erzieher*
3 Std Minijob Präventionsarbeit
2 studentische Mitarbeitende auf Honorarbasis Präventionsarbeit

Die Beraterinnen haben Zusatzqualifikationen für Online-Beratung als auch für Traumafachberatung. Weitere regelmäßige Fortbildungen sind obligatorisch. Zeiten für Teambesprechungen, kollegiale Supervision und Einzelsupervision werden zur Verfügung gestellt

Fortbildungen für die Mitarbeitenden

- ☐ Jura-Sprechstunde, monatlich, BKSF
- ☐ Veränderungen im SGB VIII
- ☐ Veränderungen im KJHG
- ☐ Female Genital Mutilation, Pro Familia
- ☐ Neuerungen im Fonds sexueller Missbrauch, UBSKM
- ☐ Online-Beratung, Assisto
- ☐ Traumafachberatung, Ev.Hochschule Nürnberg
- ☐ Symposium „Pädosexuelle Netzwerke", UBSKM
- ☐ Rituelle Gewalt, Caritas Bamberg
- ☐ Mentale Entspannung, Frauenhauskoordinierung
- ☐ Externe Supervision

Das Team wird durch 10 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützt, die im Bereich Digitalisierung, Vernetzung, Verwaltung, Reparaturen und Instandhaltung, Finanzen, Rechtsfragen, Beratung und Pädagogik arbeiten.

Erreichbarkeit

Die Fachberatungsstelle ist ganztägig besetzt. Für Randzeiten und Wochenenden kann das kostenfreie bundesweite Hilfetelefon genutzt werden. Die Beratungsstelle kann persönlich, telefonisch und online erreicht werden.

In besonderen Fällen findet auch aufsuchende Arbeit statt. Die Beratungsstelle ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Ein barrierefreier Zugang ist bisher nicht möglich, der Einsatz von Gebärdendolmetschern kann organisiert werden.

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle verfügen über Laptop und Zubehör, sodass Arbeit auch im eigenen Heim stattfinden kann. Alle hauptberuflich Mitarbeitenden haben die Möglichkeit zur mobilen Arbeit. Diese Arbeitsplätze sind ebenso datengesichert wie die in der Beratungsstelle.

Ein gesicherter Online-Zugang für die Klientinnen wird über die Onlineberatungsplattform assisto gewährleistet. Das gesamte Netzwerk ist durch eine Firewall gesichert, die die mobilen Arbeitsplätze mit einbezieht.

Kontaktaufnahme

Tel.: 0921 51 25 25
(es gibt darüber hinaus persönliche Smartphonenummern),
Email: info@avalon-bayreuth.de
(es gibt darüber hinaus personalisierte Emailadressen),
Homepage: www.avalon-bayreuth.de
Adresse: Casselmannstr.15,
95444 Bayreuth

Außerdem wird der Kontakt täglich in der regionalen Presse gelistet und ist über die bayern- und bundesweiten Hilfeportale gegen häusliche und sexualisierte Gewalt herzustellen.
Als systemrelevante Einrichtung ist die Erreichbarkeit auch im Lockdown gewährleistet gewesen.
Kinder und Jugendliche haben gem. §8 Abs.3 SGBVIII einen Anspruch auf Beratung ohne Einbeziehung der Sorgeberechtigten.

Räumlichkeiten

Die Beratungsstelle befindet sich in einer großzügigen Dreizimmerwohnung mit großer Küche. Zwei Räume stehen für die persönliche Beratungsarbeit zur Verfügung. Die Räume sind störungsfrei.
Mit großem ehrenamtlichem Engagement wurden die Räume neu strukturiert und zum Teil auch neu möbliert.

Aufgaben und Tätigkeitsfelder

Zum Aufgabengebiet einer Fachberatungsstelle bzw. eines Notrufs gehören:

telefonische und persönliche Beratung von Hilfe suchenden Frauen und Kindern; bei Bedarf auch aufsuchende Beratung

Krisenintervention für von physischer, psychischer und/oder sexualisierter Gewalt gegen ihre Mütter mittelbar betroffene Kinder und Jugendliche

telefonische und persönliche Beratung von Bezugspersonen des Opfers, wie zum Beispiel Angehörige, Freunde und Freundinnen, sowie Fachkräfte aus sozialen Einrichtungen

nach Möglichkeit angeleitete längerfristige Selbsthilfegruppen für die betroffenen Frauen

einzelfallbezogene Kooperation und Vernetzung, zum Beispiel mit der Polizei

einzelfallübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Hilfesystemen, zum Beispiel in Vernetzungsgremien, wie den Runden Tischen gegen Gewalt gegen Frauen

im Einzelfall Zeugenbegleitung, ausgenommen die psychosoziale Prozessbegleitung nach § 406g der Strafprozessordnung (StPO)

Zielgruppenspezifische und -übergreifende Präventionsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit mit den Zielgruppen Fachöffentlichkeit und allgemeine Öffentlichkeit

Richtlinie

für die Förderung von Frauenhäusern, Fachberatungsstellen/Notrufen und angegliederten Interventionsstellen in Bayern Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales

vom 5. August 2019, Az. VI4/6865-1/162

Prozessqualität

AVALON berät und unterstützt anonym und kostenfrei. Begleitung zu Ärzt*innen, Gerichten, der Polizei oder weiteren hilfeleistenden Stellen wird angeboten.
Der Beratungsprozess ist daran ausgerichtet, das Selbstbestimmungsrecht der Betroffenen zu berücksichtigen und sie in der Beratung als Expert*in ihrer eigenen Erfahrung angesehen werden. Dies ist altersangemessen mit den Betroffenen kontinuierlich zu reflektieren.
Die Prozessqualität umfasst die folgenden Aspekte:

- ☐ Gestaltung von Unterstützungsprozessen,
- ☐ konzeptionelle Weiterentwicklung,
- ☐ Kontrolle der Beratungsprozesse.
- ☐ Die Ratsuchenden bestimmen das Tempo der Beratung und bestimmen selber, wann sie welche Informationen geben möchten.
- ☐ Die Beratung drängt nicht auf das Offenbaren der Gewalterfahrung und macht keine Strafanzeigen oder andere Schritte gegen den Willen der Betroffenen.
- ☐ Ausnahme bei Kinderschutzfällen: Bei Kindeswohlgefährdungen ist nach § 4 KKG vorzugehen. Dies wird den Ratsuchenden transparent gemacht.
- ☐ Soweit möglich werden offene Beratungen angeboten, um einen niedrigschwelligen Zugang für besonders scham- und angstbelastete Betroffene zu ermöglichen (z.B. Sprechzeiten ohne Termin, Onlinezugänge, Telefonsprechzeiten etc.).
- ☐ Die Ratsuchenden erhalten Informationen über die allgemeine Arbeitsweise, die Schweigepflicht der Berater*innen (sowie ggf. das fehlende Zeugnisverweigerungsrecht) und den potenziellen Beratungsverlauf.
- ☐ Zielsetzung und Rahmenbedingungen des Beratungsprozesses (Umfang, Beratungsort, Unterstützungsinhalt, Methodik) werden gemeinsam geklärt.
- ☐ Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt versteht sich als Unterstützung von Menschen nach Gewalterfahrungen und grenzt sich von einer Pathologisierung der Betroffenen ab. Auch wenn einige Folgen sexualisierter Gewalt zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können, werden die Ratsuchenden als von Gewalt betroffenen Menschen angesehen und nicht als ‚kranke' Menschen.
- ☐ Die Beratungsarbeit bezieht die unterschiedlichen sozialen, ökonomischen, kulturellen Lebensrealitäten der Ratsuchenden wertschätzend ein.
- ☐ Das Beratungskonzept basiert auf einem betroffenenorientierten und parteilichen Verständnis zu sexualisierter Gewalt in Kindheit, Jugend und der Gegenwart und ist Grundlage jeder Beratung.
- ☐ Betroffene Kinder und Jugendliche und deren Elternteile werden von unterschiedlichen Berater*innen betreut.

(Prozessqualitätskriterien in Anlehnung an den Qualitätsstandards der BKSF, verabschiedet am 27.1.22)

2

Beratung

Unter einer Beratung – oder auch Konsultation – wird im Allgemeinen eine Form des Gesprächs bzw. der Kommunikation verstanden. Je nach Beratungsformat und Themenbereich sind Beratungsgespräche unterschiedlich aufgebaut und strukturiert. Ziel von Beratung kann es sein, Informationen weiterzugeben oder die ratsuchende Person bei der Bearbeitung von Problemen, der Klärung von Themen oder dem Treffen von Entscheidungen zu unterstützen.

Kurzüberblick

Beratungen für aktuell von sexualisierter Gewalt betroffener Menschen oder/ und von sexualisierter Gewalt

Erstberatungen unter 18 Jahren
29 weiblich und 2 männlich

Erstberatungen über 18 Jahren
63 weiblich 7 männlich

Gesamt 101 Erstberatungen von direkt Betroffenen

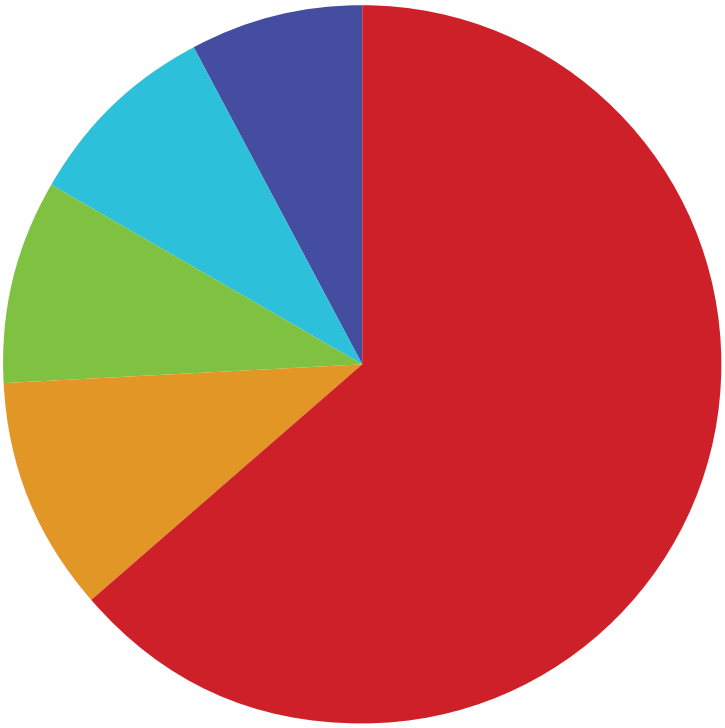
610 Folgeberatungen für Betroffene

Beratungen für Fachkräfte und persönlich unterstützendes Umfeld

85 Erstberatungen für Fachkräfte

87 Erstberatungen von Angehörigen auch im weiteren Sinne (z.B. Freund*innen)

73 Folgeberatungen für Fachkräfte und Unterstützer*innen

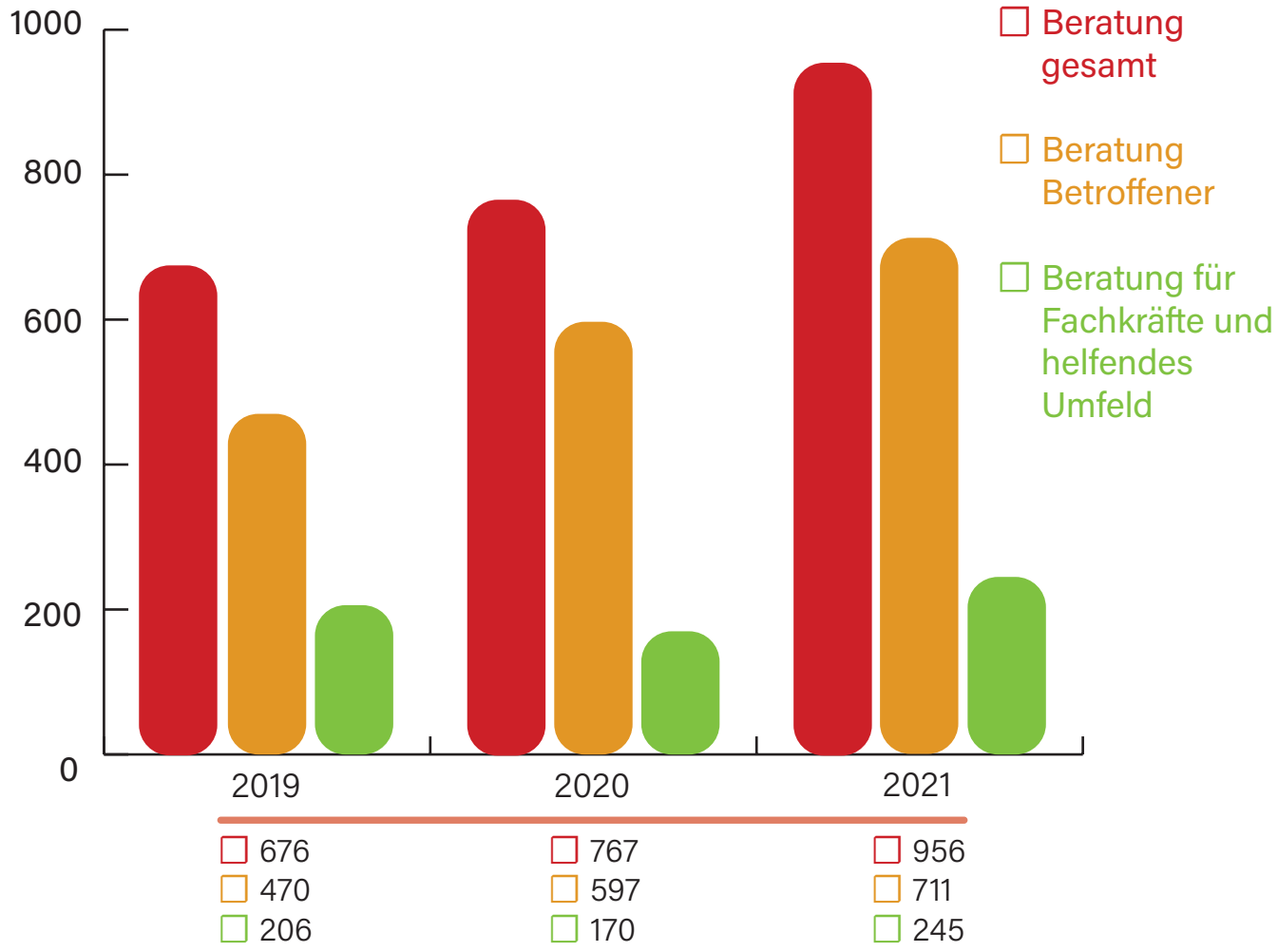


Beratung gesamt 956

- ☐ 610 Folgeberatungen Betroffene
- ☐ 101 Erstberatungen Betroffene
- ☐ 87 Erstberatungen Angehörige
- ☐ 85 Erstberatung Fachkräfte
- ☐ 73 Folgeberatungen Fachkräfte und Angehörige

Entwicklung der Beratungszahlen

Im Vergleich zum Vorjahr gab es wiederum einen deutlichen Anstieg der Beratungszahlen:



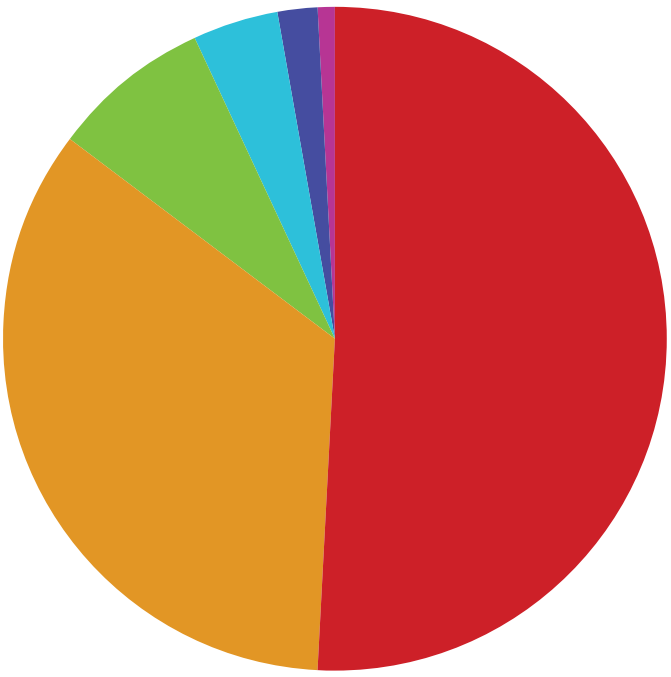
Dabei wird entgegen den Erwartungen Corona und der damit verbundene Lockdown von den Klient*innen nicht als Grund der erlittenen Gewalterfahrung angeführt. Vielmehr wird angegeben, dass der Lockdown ein stärkeres Zurückgeworfensein auf eigene psychische und physische Problemlagen und Befindlichkeiten befördert hat, weil es weniger Ablenkungsmöglichkeiten für von in Kindheit und Jugend von sexualisierter Gewalt betroffene Menschen gab. Dies wird in den Beratungen explizit von den Betroffenen beschrieben.

Gewalterfahrungen durch Vergewaltigungen haben zugenommen.

Ein wichtiger Grund für vermehrte Erstberatungen dürfte in der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit zu finden sein. Neben der medial sehr präsenten 0800 Nummern

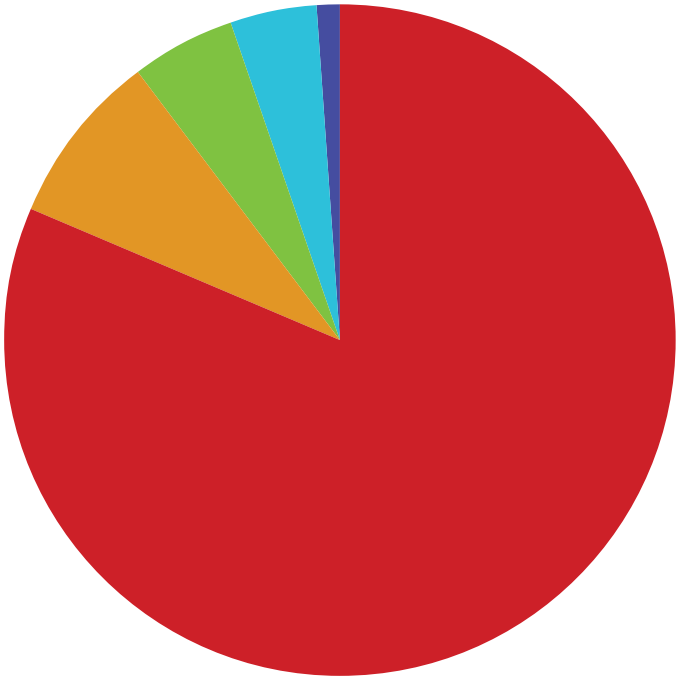
von Bund und Ländern gab es zahlreiche Kampagnen in print- Erzeugnissen und auf social media Kanälen. Auch über die Suchmaschinen des Internets wird man schnell auf die Hilfeportale verwiesen. Durch kontinuierliche Berichterstattung wird weiterhin zur Enttabuisierung beigetragen und so die Kontaktaufnahme für die Betroffenen erleichtert.
Der signifikant erhöhte Beratungsanstieg für die Minderjährigen (von 14/2020 auf 31/2021) geht mit einer kontinuierlich verbesserten Zusammenarbeit mit anderen hilfeleistenden Institutionen einher. Auch die Beratungen für das unterstützende Hilfesystem haben zugenommen: Für Fachkräfte aus der Jugendhilfe, den Schulen und den Kindertagestätten sowie aus dem kirchlichen Kontext stieg die Zahl der Erstberatungen von 66/2020 auf 85/2021. Für unterstützende Angehörige konnte ein Anstieg der Erstberatungen von 73/2020 auf 87/2021 festgestellt werden. Für die unterstützenden Einrichtungen und Angehörigen erfolgten 73 Folgeberatungen, die ein weiteres eigenständiges Arbeiten ermöglichten.

Ähnlich sieht es mit den Erstberatungen der über 18jährigen aus: Hier sind die Beratungen von 37/2020 auf 70/2021 gestiegen. Da die Fachberatungsstelle ein langfristiges Beratungsangebot bietet, um nachhaltig begleiten zu können, kommen zu den gesamt 101 Erstberatungen 610 Folgeberatungen für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit, Jugend und Gegenwart hinzu.
Insgesamt sind die Beratungen von 2019/676 zu 2020/767 auf 956 im Jahr 2021 gestiegen. Die Beratungsstatistik zeigt eine steile Kurve nach oben und es muss die Frage gestellt werden wie dem Bedarf Rechnung getragen werden soll.



Art der Kontakte

- ☐ 488 persönlich
- ☐ 328 telefonisch
- ☐ 76 E-Mail
- ☐ 38 sonstige z.B. Videochat
- ☐ 20 Kontakt zu Fachdiensten
- ☐ 6 Begleitung z.B. zur Polizei & Ärzt*innen



Wohnort der Klient*innen

- ☐ 746 Beratungen für Stadt und Landkreis Bayreuth und Kulmbach (gefördert)
- ☐ 76 Beratungen weiteres Oberfranken
- ☐ 47 sonstige
- ☐ 39 anonym
- ☐ 8 Beratungen Oberpfalz

3

Prävention

Prävention bezeichnet Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken zu verringern oder die schädlichen Folgen von Katastrophen oder anderen unerwünschten Situationen abzuschwächen. Der Begriff der Vorbeugung wird synonym verwendet. Vorsorge bezeichnet das Maß an Bereitschaft und an Fähigkeit personeller und materieller Mittel sowie von Strukturen, Gemeinschaften und Organisationen zu einer wirksamen und raschen Katastrophenbewältigung, erzielt durch vorab durchgeführte Maßnahmen.

Unterrichtsbesuche

43 Klassen

673 Kinder

Die Unterrichtsbesuche fanden im Rahmen des schulischen Präventionsprojektes „Mut tut gut – Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ und dem sexualpädagogischen Projekt „Ich kenne meinen Körper“ statt. Wir haben insgesamt 43 Klassen mit insgesamt 673 Kindern unterrichtet, wobei unser Schwerpunkt eindeutig auf dem schulischen Gewaltpräventionsprojekt lag.

13 Elternabende

285 Personen

Es fanden 2021 13 Elternabende statt. Davon alle im digitalen Raum. Die Elternabende waren gut besucht – insgesamt haben verteilt über das Jahr 285 Personen an den Elterninformationsabenden teilgenommen. Zu den Elternabenden wurden in der Regel die Eltern der Kinder eingeladen, die an der schulischen Präventionsarbeit teilnahmen. Darüber hinaus konnten sich auch andere interessierte Mitmenschen ebenfalls anmelden. Zusätzlich wurden in der Lockdown-Zeit alle Schulen angeschrieben mit der Bitte, das Einladungsschreiben des Informationsabends an die Eltern weiterzuleiten, auch wenn die Schule nicht an dem schulischen Projekt „Mut tut gut“ teilgenommen hat. Eine Überprüfung nach Zugehörigkeit wird von uns im digitalen Raum nicht vorgenommen. Die Elternabende für die Schulen heißen „Wie schützen wir unsere Kinder vor sexualisierter Gewalt“ und „Ich kenne meinen Körper“, der im Bereich der Sexualpädagogik angesiedelt ist. Von diesen beiden Elternabenden haben wir Aufzeichnungen angefertigt, die bei Bedarf auch von den Eltern flexibel zu einem anderen Zeitpunkt angeschaut werden können. Die Elternabende, die im Kitabereich stattgefunden haben, gehören zu unseren sexualpädagogischen Angeboten.

Leider mussten eine ganze Reihe gebuchter Fortbildungen für die Mitarbeitenden der Kindertagesstätten abgesagt werden bzw. wurden abgesagt. Trotzdem gelang die Durchführung einiger Veranstaltungen: Der digitale Raum und ermöglichte es anderen Interessierten unser Präventionsangebot anzunehmen. Das AVALON frühzeitig und umfänglich digitale Beratungs- als auch Präventionsarbeit angeboten hat sprach sich auch in der freien Kinder- und Jugendhilfe herum. Unsere Angebote wurden außerhalb unseres geförderten Einzugsgebietes vollumfänglich von den Anfragenden finanziert.

Mut tut Gut – digital

Bereits seit dem ersten Lockdown in 2020 arbeiten wir an digitalen Angeboten für unsere (schulische) Präventionsarbeit. In Zeiten, in denen wir und auch andere pädagogische Fachkräfte die Kinder nicht mehr direkt sehen, ist es uns umso wichtiger, dass unser wichtiges Thema gehört wird.

So haben wir uns am Anfang direkt an die Eltern gewandt und einen Online-Informationsabend zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexualisierter Gewalt“ entworfen, der nun regelmäßig angeboten wird – unabhängig davon, ob wir in den Schulen sind oder nicht.

Als der nächste Lockdown folgte, war uns klar, dass wir an einem Unterrichtsangebot arbeiten wollen, das unsere Präsenz im Klassenzimmer nicht erforderlich macht. Die Idee eines digitalen Unterrichtsentwurfs war geboren, der mit Hilfe der/des Klassenlehrer*in durchgeführt wird, unterstützt durch filmische Sequenzen von uns und einer bebilderten Geschichte.

Was beinhaltet unser Unterricht

Dreh- und Angelpunkt des Unterrichts ist eine Geschichte von 4 Freund*innen, die so allerlei erleben – auch Berührungen, die ihnen unangenehm sind. Gemeinsam schaffen sie es, auch schwierige Situationen mit der Hilfe von Erwachsenen zu meistern.

Das Thema sexualisierte Gewalt wird in einer altersangemessenen Art den Kindern vermittelt. Die Geschichte wird von uns vorgelesen und ist mit wundervollen Bildern von Kerstin Döring illustriert.
Anhand der Geschichte werden die wichtigen Präventionsthemen im Unterricht erarbeitet. Die Lehrkräfte führen mit den Schüler*innen entsprechend das Unterrichtsgespräch, ergänzt werden die Themen durch eine jeweilige Zusammenfassung von uns, die filmisch festgehalten wurde.

Der Unterricht wird in geschlechtsgemischten Gruppen durchgeführt.

Mein Körper gehört mir!

Intuition – auf das Bauchgefühl hören

angenehme, unangenehme und komisch *Berührungen*

Nein sagen

gute und schlechte *Geheimnisse*

Hilfe holen und

andere *Schutzmöglichkeiten*

Lehrer*innenfortbildung

Vor Durchführung des Projektes in den Schulklassen werden den Lehrkräften in einer 2-stündigen Online-Fortbildung wichtige Grundlagen zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen vermittelt und Handlungsmöglichkeiten bei Verdachtsfällen aufgezeigt. Ebenso wird das Unterrichtskonzept vorgestellt.

Ein großes Danke an die Adalbert Raps Stiftung, die die Erarbeitung und Umsetzung von Mut tut gut - digital unterstützen

Online-Elterninformationsabend

Bestandteil des Unterrichtsprojektes ist der Elterninformationsabend, der Online angeboten wird. Prävention ist in erster Linie Aufgabe der Eltern, die auf diese Weise mit hilfreichen Inhalten zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexualisierter Gewalt" informiert werden. Die Eltern werden darüber aufgeklärt, wie sie durch ihr Erziehungsverhalten die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken und somit einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Prävention leisten können.

Wir haben in 2021 4 Fortbildungen für 37 Lehrkräfte und Horterzieher*innen angeboten.

4 Fortbildungen

37 Lehrkräfte & Horterzieher*innen

Über die Wirksamkeit der Präventionsarbeit

Einblicke in beispielhafte Erfahrungen

Wie misst man die Wirksamkeit von Präventionsangeboten, die wir seit Jahren in unserer Tätigkeit als Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt etabliert haben? Unbestritten ist aus unserer Perspektive, dass Präventionsarbeit unerlässlich und wichtig ist, um den Schutz der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen. Im Grunde ist es Aufgabe der Wissenschaft, die Wirksamkeit von Präventionsangeboten zu belegen, umso schöner ist es, wenn wir im direkten Tun unmittelbar mitbekommen, dass unsere Präventionsangebote eine direkte Wirkung haben. Gerne berichten wir an dieser Stelle darüber und geben ein paar Einblicke über die unmittelbaren Rückmeldungen.

Seit dem ersten Corona-Lockdown bieten wir den Elterninformationsabend „Wie schütze ich mein Kind vor sexualisierter Gewalt“ einmal im Monat Online an. Die Informationsabende sind in der Regel gut besucht. Gerade in der Zeit, in der wir wegen des Lockdowns nicht in die Schule gehen konnten, haben viele Eltern das Angebot angenommen. Ein Ehepaar nahm an einem dieser Informationsveranstaltungen teil und folgte unserer Empfehlung mit ihrer Tochter altersangemessen über sexualisierte Gewalt (körperliche Berührungen, die angenehm oder unangenehm sein können, und private körperliche Zonen) zu sprechen. Die Tochter erlebte einen sexualisierten Übergriff durch einen nahen Verwandten. Sie konnte den sexuellen Übergriff abwenden, hat sich an das Gespräch mit ihren Eltern erinnert und ihnen von dem Übergriff erzählt. Die Familie hat sich daraufhin an uns gewandt und wir haben die Familie und das Mädchen beraten. Auch wenn mit den verschiedenen Präventionsangeboten sexualisierte Übergriffe nicht verhindert werden können, ermöglichen unsere Angebote, dass Hilfsmöglichkeiten schneller ergriffen werden, Vertrauenspersonen informiert werden, um über das schambesetzte Thema zu sprechen.

Folgende Situation ist uns ebenfalls in guter Erinnerung geblieben. Wir verteilen nach unseren Präventionsprojekt „Mut tut gut“ Armbänder aus der „Trau dich!-Initiative“-, die von der BzGA initiiert wurde. Auf den verschieden farbigen Armbändern stehen verschiedene

stärkende Präventionsbotschaften wie „Ich bin, wie ich bin“, „Mein Körper gehört mir!“ oder „Respekt für mich!“ (hier finden Sie weitere Informationen zur Trau-Dich-Initiative www.trau-dich.de). Das Armband ist ein guter Erinnerungsanker an unser Thema und kommt in der Regel bei den Kindern sehr gut an.

Wir erhielten eines Tages eine E-Mail von einem Vater, der fragte, wo er denn die Armbänder bestellen könne. Seine Tochter hat nach unserem Unterrichtsprojekt das Armband täglich getragen und nun sei es leider kaputt gegangen, worüber sie sehr traurig sei. Wir haben eine Übergabe vereinbart und noch am gleichen Tag kam das Mädchen mit seiner Mutter vorbei, um sich ein neues Armband zu holen. Freudestrahlend hat sie die Beratungsstelle verlassen.

Es können Kleinigkeiten wie die Geschichte von dem Armband sein, die den Kindern in guter Erinnerung bleiben und sie mit Avalon verknüpfen. Ich bin mir sicher, dass dieses Mädchen in jeden Fall eine positive Erinnerung an Avalon hat. Wenn wir es darüber hinaus für die Menschen in Notsituationen schaffen, sich an unsere Selbsthilfestrategien, wie sich jemanden anzuvertrauen, erinnern zu können, haben wir etwas Gutes bewirkt. In diesem Sinne arbeiten wir motiviert an unseren Präventionszielen weiter.

Gewalt los werden

Thomas Martha Tina

Hallo Martha, Hallo Tina.

Hallo Thomas, na endlich wieder da, wie war die Elternzeit?
Thomas: Hmm...anstrengend, aber auch insgesamt wunderschön, über ein Jahr mit dem Kleinen. Ein paar Gedanken dazu findet ihr ja auch im Jahresbericht? Wie ist es euch denn ergangen?

Naja allgemein, war viel zu Tun in Beratung und Prävention, die Beratungszahlen sind während des letzten Jahres gestiegen und in der Präventionsarbeit mussten aufgrund der Corona-Pandemie viele neue Wege gegangen werden. Unser Präventionsprojekt für Männer* und die Netzwerkarbeit musste sich natürlich auch damit auseinandersetzen.

Ja, da habt ihr Recht damit mussten Martha und ich uns auch schon beschäftigen, als Anfang 2020 plötzlich unsere Hauptzielgruppe Berufsschulen schlossen und geplante Veranstaltungen in den Kommunen, bis auf „nach der Pandemie" verschoben wurden.

Was natürlich eine schwierige, beinahe schwarzhumorige Aussage ist. Aber, die Lage bessert sich ja auch zunehmend und Veranstaltungen können auch Online stattfinden. Einrichtungen lassen hier mittlerweile einen großen Pragmatismus erkennen und besitzen Schutzkonzepte.

Eine erfolgreiche Onlineveranstaltung hatten wir beide ja noch zusammen angestoßen und konnten sie zu Dritt gestalten.

Genau, die zusammen mit Frank Schweizerhof vom Bayrischen Fußballverband. Die Teilnehmer*innen aus den Vereinen, waren damals sehr aktiv dabei und haben gut mitdiskutiert.

Man merkte richtig wie engagiert viele sind, aber bei der konkreten Umsetzung zum Beispiel eines Schutzkonzeptes noch Unterstützung wünschen. Unter dem Titel „Supermann" haben wir auch noch einmal die Arbeit mit Geschlechterrollen in unseren Workshops noch besser verankert. Leider konnte in einer ersten Onlineveranstaltung nur ein kleiner Teil der Gleichstellungsbeauftragten erreicht werden

Ihr wart auch ganz aktiv am Netzwerken, mit den Kolleg*innen von der Männerberatung*in Hof, dem Jungenbüro (Beratung von Jungen und jungen Erwachsenen) und dem ISKA (Beratung von häuslicher Gewalt Betroffener).

Ja wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kolleg*innen auch bereit sind in die Fläche zu gehen und ihre Angebote auch den Bayreuther*innen zugänglich zu machen.

Frank Tschiesche hat mit der Beratung von übergriffigen Jungen und deren Umfeld, ja auch ein ganz besonderes Thema in der Präventionsarbeit, welches wir als Beratungsstelle für Gewaltbetroffene bewusst von unseren Räumlichkeiten trennen.

Allgemein haben wir auch als gewachsener etablierter Träger, Synergieeffekte genutzt um trotz Einschränkungen Teilnehmer*innen zu erreichen und das „Gewalt los werden" Netzwerk zu bewerben. Zum Beispiel haben wir Juleica-Schulungen mitgestaltet und unser Anliegen auch in die Elternabende unserer Präventionsprojekte hineingenommen. Das ist natürlich manchmal ein Kompromiss zwischen Zielgruppen und auch unserem Einzugsgebiet Oberfranken.

Naja, Tina dann bleibt mir nur für den Moment, Danke zu sagen und Martha wir beide starten wieder durch. Hoffnungsvoll macht mich, dass wir 2022, nach zwei Jahren, denn Aussprachetag der Berufsschulsprecher*innen nachholen können. Langer Atem hat Erfolg!

Genau, für den Rückenwind bedanken wir uns natürlich auch beim Bayerischen Staatsministerium für Familien, Arbeit und Soziales und der Rainer Markgraf Stiftung, die unser Modellprojekt begleiten und finanziell fördern.

Neugierig geworden?
Unter dem Motto „Gewalt los werden" bieten wir von AVALON und viele engagierte Träger aus Bayern seit 2020 Männern* und Jungen* die von Gewalt betroffen sind und waren Hilfe und Unterstützung an bzw. versuchen mit präventiven Maßnahmen Betroffenheit und/oder deren Folgen zu verringern.
Falls Sie Interesse haben, dass wir von AVALON auch Ihre Einrichtung (Schule, Verein, Jugendhilfeeinrichtung...) bei der Präventionsarbeit unterstützen sprechen Sie bitte uns oder unsere Netzwerkpartner*innen in Nordbayern an.

AVALON Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt – Beratung und Prävention e. V.
Email: info@avalon-bayreuth.de
Telefon: 0921 512525

Männer*beratung Oberfranken
info@maennerberatung-oberfranken.de
Telefon: 09281 7798682

Jungenbüro Nürnberg
info@jungenbuero-nuernberg.de
Telefon: 0911 - 52 81 47 51

ISKA Nürnberg
bhgm@iska-nuernberg.de
Telefon: 091127 299820

Caritas Haus Riposo Nürnberg
riposo@caritas-nuernberg.de
Telefon: 0911 2354235

Traumahilfezentrum Nürnberg
kontakt@thzn.org
Telefon: 0911 99009010

4

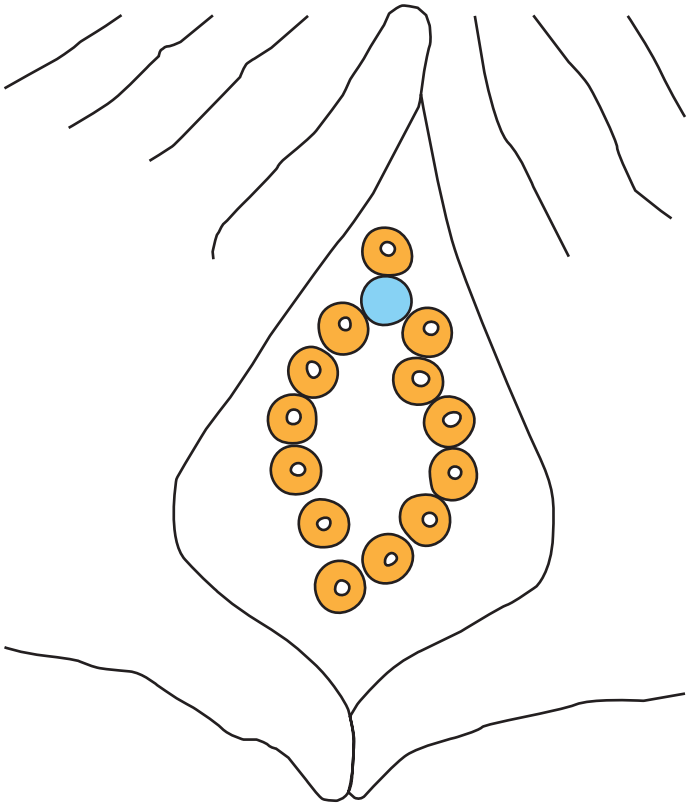
Wissenswertes

Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.
~ Marie Skłodowska Curie

Darum hier eine kleine Auswahl an dem, was in 2021 getan wurde.

Viva la Vulva

Unser gesamtes Team hat all unsere Materialien und unsere Haltung zur Sexualerziehung heiß diskutiert. Ausgangspunkt war die Frage welche Begriffe wir künftig in unseren Schulungen für die Geschlechtsorgane verwenden möchten.



Dabei stießen wir auf interessante neue Fachlichkeiten...oder wussten Sie alle, dass es ein Klitorisorgan gibt? Als Ergebnis steht jetzt fest, dass wir auch für den schulischen Bereich die Begriffe Vulva und Vagina verwenden werden und Arbeitsbögen überarbeiten, um die fachlich gebotene Klarheit zu transportieren. Besonders wichtig ist uns das Thema „Scham", denn grenzwahrend Sexualpädagogik zu vermitteln ist unser Anspruch. Zugleich ist das aber gerade besonders schwierig, weil Schamgrenzen individuell und kulturell sehr unterschiedlich liegen.

Es bleibt spannend- wir werden mit der BzgA Kontakt aufnehmen, um von dort eine Stellungnahme zu deren Verwendung der Begrifflichkeiten zu bekommen (Stand 10/22 Bis jetzt haben wir keine Antwort der Einrichtung auf unsere Fragestellung erhalten. Wir haben aber für uns selbst nach vielen Gesprächen einen eignen Weg erarbeitet.) . Und selbstverständlich alles mit den Lehrplänen und Kolleg*innen in den Schulen diskutieren. Unser Ziel, Mädchen* und Jungen* zu einem selbstbestimmten und achtsamen Umgang mit ihrem eigenen Körper zu befähigen, immer vor Augen!

Vertrauliche Spurensicherung

Viele Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, stehen erst einmal unter Schock. Scham und Angst sind ein großes und sensibles Thema. Eine Anzeige über die Polizei zu erstatten, fällt dadurch schwer und steht zunächst häufig auch nicht im Vordergrund für die Betroffenen, vor allem, wenn Täter aus dem eigenen sozialen Umfeld stammen. Eine gute Befundung in Form einer gerichtsfesten Beweissicherung lässt sich jedoch oftmals später nicht mehr nachholen. Infolgedessen können Anklagen z. T. nicht erwogen werden oder im Gerichtsverfahren ergeht ein Freispruch aus Mangel an Beweisen.

Mit der vertraulichen Spurensicherung bietet sich seit März 2020 eine Möglichkeit, anzeigenunabhängig Spuren zu sichern und überprüfbar zu machen. Betroffene können ohne die Polizei und mit eigener Begleitperson des Vertrauens und auch anonym, wenn gewünscht, eine Beweissicherung vornehmen lassen. Die schon bestehende Leistung der Krankenversicherung über ein ärztliches Gespräch, die körperliche Untersuchung, die Dokumentation von Verletzungen und Spuren, Laboruntersuchungen und Aufbewahrung der Befunde war bisher ebenso möglich, aber nur in Begleitung der Polizei.

Der neue erweiterte Versorgungsanspruch der vertraulichen Spurensicherung ermöglicht eine niedrigschwellige wichtige Beweissicherung. Darunter fallen auch Untersuchungen auf K.O.-Tropfen oder Alkohol sowie die Lagerung und Analyse in rechtsmedizinischen Instituten. Es wird eine Abklärung innerhalb von 24 Stunden empfohlen.

Befunde werden, je nach Institut, von 2 bis 20 Jahren aufgehoben und geben Zeit für eine strafrechtliche Anzeige, oder auch für ein zivilrechtliches Vorgehen für Ansprüche wegen Schadensersatz und Schmerzensgeld.

Die Kosten für Material und Analyse der sichergestellten Spuren werden von den Krankenkassen nicht übernommen und fallen in die finanzielle Zuständigkeit der Strafverfolgungsbehörden.

Wichtig erachten wir auch, dass Sie niemand wegschicken darf. Niemand darf Sie drängen, Beweismittel sichern zu lassen oder zu einer Anzeige drängen. Der behandelnde Arzt/Ärztin unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht, es besteht keine Anzeigenpflicht seitens der Ärzteschaft. Niemand darf über den Kopf des von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen hinwegentscheiden oder gegen seinen Willen etwas veranlassen.

Auch die Polizei darf ohne Zustimmung nicht informiert werden. Es sei denn Sie sind unter 18 Jahren, dann greift das Kinderschutzgesetz und das Klinikum entscheidet selbstständig ob Sie das Jugendamt informieren.

Die Versorgung mit diesem Angebot ist regional immer noch sehr unterschiedlich und zum Teil nicht ausreichend.

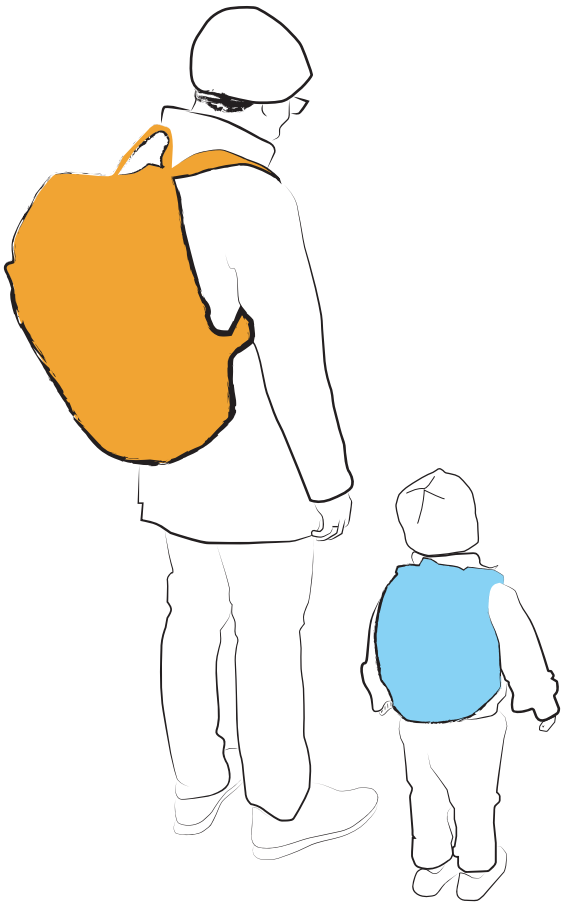
In Bayern kann man in Nürnberg und München kostenfrei eine vertrauliche Spurensicherung vornehmen lassen.

Finden Sie dazu bei **Terre des Femmes eine bundesweite Suchmöglichkeit** für eine regionale Abfrage entsprechender Institutionen für vertrauliche Spurensicherung:
https://www.frauenrechte.de/unsere-arbeit/themen/haeusliche-und-sexualisierte-gewalt/unterstuetzung-fuer-betroffene/anonyme-spurensicherung

Vertrauliche Spurensicherung im **Klinikum Nürnberg:**
Bei vertraulicher Spurensicherung kontaktieren Sie die Notaufnahme unter **Tel: 0911-398-0**.
Weitere Informationen dazu:
https://www.klinikum-nuernberg.de/DE/aktuelles/neuigkeiten/20210830-vertrauliche-spurensicherung.html

Männer finden Hilfe

Nun bin ich wieder da. Nach fast eineinhalb Jahren Elternzeit und frage mich, was hat diese Zeit mit mir gemacht? Verändert Elternschaft wirklich den Blick auf die Welt, wie Einige meinen und natürlich auch mir prophezeit haben? Bin ich ein Anderer geworden und werde ab jetzt auch anders arbeiten? Zumindest eines in meinem Arbeitsleben ist sicher! Endlich habe ich eine einfache Antwort auf die leidige Frage, „Haben sie selbst Kinder?“, mit der so mancher fachlich gemeinte Ratschlag in der Vergangenheit eiskalt gekontert wurde. Alles andere muss sich noch zeigen, obwohl ich jetzt schon sagen kann, über Geschlechterrollen, habe ich in der Elternzeit wieder einiges gelernt, teilweise wurde aus Theorie, Praxis.



Da war zum Beispiel eine befreundete Großmutter die mich beim, wie immer netten Plausch fragte, wie lange ich nun zuhause bleiben würde, um den Kleinen zu betreuen. Ich erklärte es ihr, worauf sie trocken feststellte, „Ach so, du arbeitest dann also gar Nichts“. Trotz einiger Erklärungsversuche hatte ich damals das Gefühl, der Feststellung „gar Nichts zu arbeiten“, nicht so richtig zu entkommen. Hatte sie die eigene Kindererziehung nicht als so zeitintensiv oder wertvoll empfunden, damit sie Arbeit gleichkäme? Glaubte sie ein Einkommen reiche uns nicht? Egal wie ich es im Nachhinein drehe, ich merke eigentlich geht es mir nur am Rande darum, woher sie diese Ansicht hernimmt, sondern um etwas, das ich selbst verinnerlicht habe. Männer arbeiten! Im Sinne von Erwerbsarbeit oder körperlicher Arbeit am eigenen Heim. Kleinkindversorgung und -erziehung gehört häufig noch nicht zu dieser „Arbeit“. Erst später, mit der Anleitung des Jungen zu eben solcher „Arbeit“ beginnt väterliche Erziehungsarbeit (Ja, des Jungen, Mädchen werden da immer noch gerne ausgeklammert). Heute frage ich mich, welche Auswirkungen hat diese Idee von Männlichkeit auf die Männer und Jungen, denen ich bei meiner Arbeit als Sozialpädagoge begegne?

An ein ähnliches Rollenklischee hat mich ein befreundeter Vater erinnert. Er hatte während des mehrwöchigen

Wassergewöhnungskurses für Babys seine Mittagspause benutzt, um eilig ins Hallenbad zu fahren und dabei zu sein, wenn sein Sohn das nasse Element kennen lernt. „Was müssen denn die Anderen, lauter Frauen, von mir gedacht haben. So ein „Hartzer" der tagsüber nichts anderes macht…", beschrieb er einmal sein Gefühl beim Kurs. Lachend versicherte ich ihm, dass er in meinen Augen alles richtig gemacht habe. Später dachte ich auch über diese Worte lange nach. Warum war er nicht Stolz auf sein Engagement? Sondern fürchtete sich im Gegenteil als faul zu gelten? Abgesehen davon, dass der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Hartz IV) keine Schande sein sollte und keinerlei Werturteil über eine Person erlaubt. Vermutlich, weil auch in seinen Augen für Männer nur Erwerbsarbeit zählt und er sich selbst sofort ertappt fühlt, wenn er vom Schema abweicht. Vor meinem inneren Auge sehe ich ihn gerade vom Hallenbad zurück in die Firma hasten, damit nicht er nicht zu lange aus der Rolle fällt.

Vielleicht ist dieser Gedanke einer der wichtigen, die ich aus der Elternzeit in unser aktuelles Präventionsprojekt für Männer mitnehmen möchte. Männer haben Angst aus der Rolle zu fallen und schaden sich damit selbst! Unsere traditionelle Rolle besteht allerdings nicht nur aus der Verpflichtung zur erfolgreichen oder zumindest schweren Erwerbsarbeit, sie besitzt noch viele andere Zuschreibungen. Stärke gehört ebenfalls dazu. Nichts schlimmeres als „Opfer" zu sein und Hilfe zu brauchen, lieber Schweigen. Wenn ich also möchte, dass mehr Männer und Jungen, die von sexualisierter Gewalt betroffen waren Hilfe finden können, dann muss ich sie noch gezielter entlasten von eigenen und fremden Männlichkeitsanforderungen. Die in ihrer Einfachheit vorgaukeln schon immer dagewesen und allgemeingültig zu sein, mit der menschlichen Realität aber oft genug nichts zu tun haben.

Verschiedenes

30 Jahre AVALON - ein Pralinee zum Jubiläum

Mit dem Festival junger Künstler verbindet uns eine langjährige Freundschaft und so waren Intendantin Sissy Thammer und ihr Team sofort bereit AVALON als „Jubiläumsgeschenk“ hundert Tickets für Freund*innen und Unterstützer*innen zur Verfügung zu stellen. Darüber haben wir uns sehr gefreut!
Dank des guten Wetters und großzügiger Bestuhlung konnte in der Wilhelminenaue das begeisternde Konzert „Beathoven“ stattfinden. Herzlichen Dank für diesen wunderbaren Abend!

5 Jahre vergehen schnell und so brauchte es einen Refresh für unsere Webseite.

Übersichtlichkeit als auch zur Funktionalität sind ein wichtiges Detail für eine Homepage. Sie erleichtern Suchenden das zu finden, was Sie brauchen. Somit waren wir intensiv dabei Inhalte, Strukturen und das Layout zu überarbeiten und unsere Homepage zu relaunchen. Unser Ziel war es den digitalen und analogen Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden.

Stand: Juli 2022. Unsere Webseite ist online. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserer Projektpartnerin von TMT - Business Solutions. Da der digitale Raum niemals still steht wird es stetige Veränderungen geben. Fehlt Ihnen vielleicht eine Information oder Sie möchten in den Dialog über Struktur und Inhalte gehen? Dann schreiben Sie unserer Mitarbeiterin Martha Look (look@avalon-bayreuth.de) .

17 Soll ich dir mal zeigen was 17 cm sind?

Mit solchen Aussagen beschäftigt sich Catcallsofbayreuth. Sie kreiden verbale Belästigung die viele alltäglich erleben auf die Straße. Immer dort wo jmd. diese Form der sexualisierten Gewalt erlebt hat. Über

Instagram oder per Mail können Personen, die Erlebnisse anonymisiert mitteilen. Ein Team von Helfer*innen kreidet diese dann in der Stadt an. Zum 25.11.2021 haben Sie am Rondell der Uni Bayreuth gekreidet. Alles Belästigungen, die Studentinnen durch andere Kommilitonen oder Lehrpersonal erlebt haben.

44 Stimmen und Gesichter

„Wir stehen auf!“ – eine Aktion des Frauenhauses Bayreuth zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.
Das Frauenhaus Caritas Bayreuth e. V. zeigte am 25.11.2021 von 10.00 bis 20.00 Uhr einen 45-minütigen Film zum Thema Gewalt gegen Frauen in Dauerschleife. Der Film wurde in der Innenstadt direkt vor dem Reichshof gezeigt.
Mitarbeiterinnen des Frauenhauses und der Netzwerkorganisationen waren als Ansprechpartner vor Ort.
Niemand will Gewalt erleben. Sie nicht, wir nicht, niemand!
44 Gesichter, 44 Stimmen, die sich gegen Gewalt an Frauen positionieren.
Menschen aus Politik, Verwaltung, anderen Einrichtungen oder privat gaben ihr Statement und sagten „Nein“ zu Gewalt gegen Frauen, erzählten was sie erlebt haben, wie sie helfen, was sie denken.
Packende, berührende und sachliche Statements.
Gewalt gegen Frauen geht uns alle an.

1 neues Vorstandsmitglied wurde im November gewählt.

Herzlichen Glückwunsch zur gewonnenen Wahl an unseren Vorstand.
Mit Susanne Bauer als stellv. Vorstandsvorsitzende zieht ein neues Mitglied in den bewährten Vorstand ein.
Ein Vorstand kann einen Verein florieren oder zerbrechen lassen - zum Glück ist unserer wundervoll und wir freuen uns über noch viele gemeinsame Jahre.

Vorstandsvorsitzende:	Maria Lampl
stellv. Vorstandsvorsitzende:	Susanne Bauer
Schriftführerin:	Astrid Todorov
Schatzmeister:	Peter Gemeinhardt

Gelder

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern bedanken, die uns durch Ihre Beiträge unterstützen!
Private Spender*innen
Landgericht Bayreuth
Amtsgericht Bayreuth
Staatsanwaltschaft Bayreuth
Amtsgericht Kulmbach
Heindl Kamin, Kemnath
Vitrulan Textile Glass GmbH, Marktschorgast
Rotmain-Asphalt GmbH& CoKG, Bayreuth

Vielen Dank auch an alle Firmen, die nicht namentlich genannt werden möchten!

Gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

HypoVereinsbank Member of UniCredit

WIN Office Network®

Allianz für Kinder in Bayern e.V.
Ein karitativer Verein der Allianz

KIPP+POFFO Office Consulting GmbH

PG Peter Gemeinhardt STEUERBERATER

ADALBERT RAPS STIFTUNG

TMT | Business Solutions

KOOPERATIONSPARTER

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

BAYREUTH

LANDKREIS KULMBACH

BJR Bayerischer Jugendring

UNIVERSITÄT BAYREUTH

PRÄTECT
Prävention sexueller Gewalt

PSAG Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Bayreuth/Kulmbach

pro familia

Evangelischer KITA-Verband Bayern

präventi on im erzbistum bamberg

FRAUENHAUS-KOORDINIERUNG e.V.

Kinderschutzbund Bayreuth e.V.

Sichere Orte schaffen®
Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit

Modellprojekt des ZARTBITTER e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungen*- und Männer*arbeit Bayern e.V.

DGfPI
Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

TRAU DICH!

GEWALT LOS WERDEN

Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung
BKSF
gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend

Schutzkonzept

Freier Raum für Notizen, Gedanken und Konstruktive Kritik.
Ein gutes Schutzkonzept lebt davon, dass man auch Kritik und Denkanstöße von außen zu lässt und für weitere Planungen berücksichtigt.
Wir freuen uns über konstruktive Rückmeldungen unter der angegebenen Email.

anregungen-kritik@avalon-bayreuth.de

IMPRESSUM

AVALON Fachberatungsstelle
gegen sexualisierte Gewalt
Beratung und Prävention e. V.

0921 51 25 25
info@avalon-bayreuth.de
Casselmannstr. 15
95444 Bayreuth
www.avalon-bayreuth.de

Die Beratungsstelle ist von
Montag bis Freitag geöffnet

@avalon.bayreuth

Hier beraten wir Sie online.

https://avalon-beratungsstelle.assisto.online/

DER PARITÄTISCHE BAYERN

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Die Fachberatungsstelle wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales , Familie und Integration gefördert.